

Was ist los?

**Der Stil der Politik verändert sich in eigenartiger Weise.
Wir müssen darauf reagieren.**

ROLAND BIALEK,
PRÄSIDENT EVP AARGAU



Zwei Begriffe sind prominent aufgetreten und verändern den politischen Stil. Mit Falschnachrichten (Fake-News) werden Informationen verbreitet, die nicht mit der Realität übereinstimmen. Und mit einer postfaktischen Politik (post-truth) werden Gefühle wichtiger als Fakten. Stellen wir uns einen Meteorologen vor, der sich nicht nach den gemessenen Werten und den Resultaten der Prognosemodelle ausrichtet. Möglicherweise würde er im November von Sonnenschein sprechen, weil dies den Zuhörenden mehr Freude macht, und an Weihnachten von viel Schnee, weil das die Gefühle anspricht. Damit hätte er vermutlich nicht lange Erfolg. Eigenartigerweise kann man aber in der Politik damit Erfolg haben. Das beunruhigt. Unsere Kultur geht davon aus, dass die Demokratie zu guten Entscheidungen führt und die freie Marktwirtschaft zu Wohlstand. Nun merken wir, dass dies nicht so einfach ist. In diesem Zusammenhang sind die Gedanken von Aristoteles, dem antiken Denker, interessant. Er hat drei «entarteten Verfassungen» drei «gute Verfassungen» gegenübergestellt. Dabei hat er die Demokratie negativ beurteilt, weil diese dem Eigennutz die-



ne. «Gut» war für ihn eine Verfassung, die dem Gemeinwohl dient, egal ob die Macht bei einem, einigen oder allen liegt. Als «gute Verfassung» nannte Aristoteles die «Politie», was ein Gemeinwesen bezeichnet, das von den Vernünftigen bzw. Besonnenen seiner Mitglieder gelenkt und geleitet wird. Der Begriff der Demokratie hat sich weiterentwickelt. Trotzdem ist es wichtig, auch heute zu erkennen, dass die Demokratie zu einer schlechten Staatsform wird, wenn sie nur dem Eigennutz dient. Es ist äusserst wichtig, dass es Menschen gibt, die für das Gemeinwohl kämpfen. Die Demokratie ist sinnvoll, aber alleine reicht sie nicht. Das mussten viele Völker schmerzlich erfahren. Es gibt immer Personen, die

mehr Geld oder mehr Gewalt haben und die Macht an sich reissen wollen. Nicht alles darf erlaubt sein, was die eigene Macht stärkt. Wir dürfen auch nicht davon ausgehen, dass diese ungute Entwicklung an uns vorbeigeht. Vielmehr müssen wir dagegen antreten. Wer das Evangelium als Grundlage und seinen Auftrag in der Politik erkannt hat, ist dazu besonders aufgerufen.

Parolen – Abstimmung vom 12. Februar 2017

- **Ja** zur erleichterten Einbürgerung von Personen der dritten Ausländergeneration

EDITORIAL

Politik mit Stil

PETER RYTZ,
VIZEPRÄSIDENT EVP AARGAU

Wer mit der Mode geht, kauft sich für jede Saison neue Kleider. Die alten werden schonungslos ausgemustert, auch wenn sie noch brauchbar wären. Hat dieses Verhalten Stil? Viele Politiker gehen heute auch mit der Mode. Zu jedem Ereignis äussern sie sich schnell und laut. Das gibt viele Wählerstimmen. Ergibt sich daraus auch eine bessere Welt oder ein besseres Zusammenleben? Fragen Sie sich darum immer: Welchen Inhalt hat die Botschaft und was sind die Werte, die vertreten werden? Nachhaltigkeit und Werte gehen eben gerade nicht mit der Mode. Die EVP bietet Ihnen auch im neuen Jahr eine Politik mit Stil.

- **Ja** zur Schaffung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds
- **Nein** zum Gesetz über die Unternehmenssteuerreform III
- **Ja** zum Gesetz über den Ausgleich der Aufgabenverschiebungsbilanz sowie über die Übergangsbeiträge
- **Ja** zum Finanzausgleichsgesetz
- **Nein** zu «JA zu einer guten Bildung – NEIN zum Lehrplan 21»
- **Nein** zu «Arbeit und Weiterbildung für alle!»
- **Nein** zu «Chancen für Kinder – Zusammen gegen Familienarmut»

INFOS

Vorstösse

Das Postulat der EVP betreffend unkomplizierte und rasche Integration von Flüchtlingen mit Ausbildungsabschlüssen oder Berufserfahrung in den primären Arbeitsmarkt wurde am 8.11.2016 entgegengenommen und abgeschrieben.

Von EVP-Fraktionsmitgliedern unterstützt wurden:

- das Postulat Riniker für Massnahmen zur Reduktion der Stauzeiten in Suhr (Therese Dietiker und Uriel Seibert)
- die dringliche Motion Caflisch zum neuen Abflugkonzept des Flughafens Zürich und der möglichen Belastung für das Limmattal und den Rohrdorferberg (Lilian Studer)
- das Postulat der Grünen zur vereinfachten Bewilligung für Schnupperlehren und Probearbeiten von jugendlichen Asylbewerbern (Lilian Studer)
- die Interpellation Brügger zur Bahn-Lärm-Mehrbelastung für Gemeinden und Einwohner entlang der Gotthard-Transitachse durch den Aargau infolge Frequenzsteigerung (Roland Frauchiger)

Hintere Reihe: Fabian Hauser BDP, Roland Frauchiger EVP, Marcel Bruggisser BDP, Christian Minder EVP, Urs Plüss EVP

Vordere Reihe: Daniel Poppelreuter BDP, Therese Dietiker EVP, Michael Notter BDP, Lilian Studer EVP (Fraktionspräsidentin)

Es fehlen: Uriel Seibert EVP und Maya Bally BDP



WECHSEL IM SEKRETARIAT

ROLAND BIALEK,
PRÄSIDENT EVP AARGAU

Unsere Parteisekretärin Naémi Wyss hat auf Ende Jahr das Parteisekretariat verlassen. Sie zieht mit ihrer Familie in den Kanton Bern. Im Namen der Kantonalpartei danke ich ihr für ihre wirklich gute und zuverlässige Arbeit für

die EVP Aargau. Wir haben sehr gerne mit ihr zusammengearbeitet. Die offizielle Verabschiedung erfolgte an der Parteiversammlung vom 5. Januar 2017.

Es freut uns, dass wir bereits auf den 1. Dezember 2016 als neuen Parteisekretär Lucas Deubelbeiss aus Schinznach-Dorf anstellen konnten. Er hat nach seiner kauf-

männischen Ausbildung in einer Gemeindeverwaltung gearbeitet. Damit bringt er gute Voraussetzungen für diese Arbeit. Zudem wurde er von unserer Parteisekretärin sorgfältig eingearbeitet. Wir wünschen Lucas Deubelbeiss viel Erfolg bei der Arbeit im Parteisekretariat.

FRAKTIONSBERICHT

THERESE DIETIKER, GROSSRÄTIN

Die Debatte zum Budget 2017 hat aufgrund der Abbaumassnahmen viel Raum eingenommen. Der Samichlaus bekam Wind davon und besuchte das «Sparlament». Bei den über 70 Sanierungsmassnahmen wurden vor allem im Bildungsbereich weniger Abstriche gemacht.

Lilian Studer sagte in ihrem Eintretensvotum: «Gesunde Staatsfinanzen sind entscheidend für das

Gemeinwohl, Verschuldung führt in Unfreiheit. Nur ein ausgeglichener Staatshaushalt ist nachhaltig.» Einem tragbaren Defizit hätte die EVP zugestimmt und eine Steuererhöhung um 1% in Erwägung gezogen. Das Budget wurde ohne Steuererhöhung, jedoch mit der Hoffnung auf eine doppelte Gewinnausschüttung der Nationalbank beschlossen.

Unter dem Titel «Optimierung des Ressourceneinsatzes an den

Aargauer Volksschulen» hinterfragten die bürgerlichen Parteien die integrative Schulung (IS). Therese Dietiker: «Eine verpflichtende Umstellung zu den guten alten Kleinklassen ist für uns wenig zielführend. So schränken wir die Schulen vor Ort ein und rütteln an der Gemeindeautonomie.» Der Rat will Verbesserungen in der IS-Schulung.

AUSBLICK LEGISLATUR

Neue Legislaturperiode mit Fraktionsgemeinschaft und weitere Veränderungen

LILIAN STUDER, FRAKTIONSPRÄSIDENTIN

Die Legislaturperiode 2017/2020 bringt für die EVP-Mitglieder und den Rat Neues mit sich. Die BDP schliesst sich mit 4 Mitgliedern der EVP-Fraktion an, dafür erhält die Fraktion in jeder Kommission Einsitz. Für die EVP war es naheliegend diese Gemeinschaft einzugehen, denn jedes Grossratsmitglied sollte zu einer Fraktion gehören können.

Bei einigen politischen Themen liegen die Meinungen von EVP

und BDP nicht weit auseinander, bei anderen werden sich die beiden Parteien im Rat weiterhin je für ihre Anliegen einsetzen.

Für mich als langjährige Grossrätin ist die Bildung dieser Fraktionsgemeinschaft eine grosse Veränderung. Das Präsidium hat weiterhin die EVP mit mir, die Stellvertretung teilen sich Roland Frauchiger für die gesamte Fraktion und Maya Bally für das, was die BDP betrifft.

Die Anzahl Sitze der Kommissionen wird auf 15 Mitglieder erhöht (Ausnahme: Die Einbürgerungskommission hat 8 Mitglieder), vorausgesetzt, der Rat stimmt dieser Regelung zu. Somit hat neu jedes Grossratsmitglied die Chance, sich in eine Kommission wählen zu lassen.

Angepasst wurden auch der Turnus des Grossratspräsidiums und die Verteilung der Kommissions-

präsidien. Dies ermöglicht auch der kleineren EVP-Fraktion, eine Kommission zu präsidieren. So werde ich den Vorsitz in der Justizkommission haben.

Die Verteilung der Kommissions-sitze in unserer Fraktion sieht so aus:

Aufgabenplanung und Finanzen: Uriel Seibert; Gesundheit und Sozialwesen: Therese Dietiker; Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung: Roland Frauchiger; Volkswirtschaft und Abgaben: Urs Plüss; Geschäftsprüfung: Christian Minder; Justiz: Lilian Studer

Interne Stellvertretungsregelung: Öffentl. Sicherheit: Roland Frauchiger; BKS: Therese Dietiker; Einbürgerungen: Uriel Seibert; Umwelt, Bau, Verkehr: Christian Minder; Allg. Verwaltung: Urs Plüss; Justiz: Christian Minder

ROLAND FRAUCHIGER, GROSSRAT



Immer wieder hört man die Forderung nach wirtschaftsfreundlicher Politik. Aber aus welchem Grund soll sich die Gesellschaft für eine gesunde Wirtschaft einsetzen? Wie sieht eine Wirtschaft aus, die den Menschen dient?

Unter den Begriff Wirtschaft fallen Systeme und Tätigkeiten, die der Befriedigung von Bedürfnissen dienen. Da stellt sich die Frage: Kann man überhaupt ohne Wirtschaft leben? Es gibt spezielle Lebensmodelle, wo das möglich ist. Als Einsiedler zum Beispiel oder als Gruppe von Selbstversorgern in der Abgeschiedenheit kann man weitgehend autonom leben. Aber auch diesen Lebensstil könnte man als eine Art von Eigenwirtschaftsbetrieb bezeichnen.

Wirtschaftliches Handeln liegt für mich ein Stück weit in der menschlichen Natur:

- Menschen haben angeborene oder erworbene Talente, womit sie die Fertigkeit haben, Dinge

schöner, besser oder schneller zu schaffen oder zu leisten als andere Personen. Kreativ zu sein macht Freude und gibt Befriedigung.

- Menschen begehren Dinge, die sie nicht selber schaffen können und sind bereit, etwas Anderes, das ihnen liegt, als Gegenleistung zu geben. Der faire Austausch von Gütern oder Leistungen ist ein Ausdruck von Liebe und fördert Beziehungen.

- «Wer alleine arbeitet, addiert, wer zusammenarbeitet, multipliziert» (Franziska Friedl) ist eine reale Erfahrung. Wenn sich Menschen mit den erforderlichen Fähigkeiten zusammentun und sich gut organisieren, bewältigen sie komplexere Aufgaben und in kürzerer Zeit, als wenn sie diese je alleine anpacken würden.

Zu einer gesunden Wirtschaft gehören Geben und Nehmen. Sie besteht aus vielen Kreisläufen, die stark miteinander vernetzt sind.

Ein Volk, das gemeinsam (wirtschaftliche) Beziehungen pflegt, bekommt aber auch selbstbezogene Seiten der Menschen zu spüren. So versuchen besonders Clevere

andere auszunutzen oder es gibt Menschen, die weder die Kraft haben selber kreativ zu sein noch von anderen gefördert werden. Daher braucht es einen gesellschaftlichen Rahmen, der gewisse Regeln festlegt und diese auch durchsetzt.

Eine Gesellschaft hat aber nicht nur Rechte – wie ein Leben in Würde – zu garantieren, sondern auch Pflichten zu verteilen. Dazu gehören zum Beispiel Infrastruktur, Recycling/Entsorgung oder militärische Sicherheit. Die Gesellschaft soll sich auch um Schwache kümmern, die sich nicht selber im Wirtschaftskreislauf integrieren können, und sie soll dafür sorgen, dass Nachwuchs gezeugt wird und dieser heranwachsen kann.

Ein grosses Geheimnis einer funktionierenden Wirtschaft liegt im Zulassen von Eigeninitiative seiner Mitglieder. Die einen wollen sich verwirklichen, suchen offene Bedürfnisse und bringen ihre Ideen und ihre Ressourcen ein. Andere möchten nicht selber vorangehen, aber engagiert mithelfen und ihre Schaffenskraft an geeigneten Orten einbringen.

Die Gesellschaft soll dazu ethische Normen vorgeben und für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt besorgt sein. Sie soll aber nicht mehr als notwendig regeln. Nimmt sie eine zu dominante Stellung ein, bringt sie das Wirtschaftssystem aus dem Gleichgewicht.

Die Wirtschaft wiederum soll Güter schaffen und Dienstleistungen erbringen, die dem Menschen und der gesamten Gesellschaft dienen. Eine mässige Bereicherung einzelner Personen oder Gruppen kann zwar eine wichtige Motivation für wirtschaftliches Handeln darstellen, aber nicht das Ziel sein. So ist es auch eine Aufgabe des Staates, mittels Steuern von allen einen den wirtschaftlichen Möglichkeiten angepassten Beitrag an seine Aufgaben zu erheben.

Als Bürger und als Politiker muss es daher unsere Aufgabe sein, wirtschaftliches Handeln zu fördern, aber zugleich auch dafür zu sorgen, dass die Wirtschaft dem Menschen dient und nicht umgekehrt.

ENKELTAUGLICHE WIRTSCHAFT – STATEMENTS

Die EVP möchte auf eine enkeltaugliche Wirtschaft setzen, welche den Nachwuchs fördert und die Schöpfung bewahrt. Vier Unternehmer der EVP Aargau teilen deshalb mit, was dies ganz praktisch bedeutet.

«Einer unserer zentralen Werte in der Firma ist «Weitblick». Einerseits dient eine sorgfältig geplante Wasserversorgung dem Leben von Generationen, andererseits sollen unsere Mitarbeiter Ihr Know-how immer wieder an die nächste Generation weiterreichen können.

Darum lautet unsere Motto: «Wasser für Generationen – Generationen für Wasser». Somit ist klar, dass unsere Weitsicht in Bezug auf Projekte und Mitarbeiter immer auch bis zur übernächsten Generation, den Enkelkindern reicht.»

Martin Schibli,
Geschäftsleiter/Inhaber Waldburger
Ingenieure AG, Aarau/Mellingen/Hottwil

«Die Schweizer Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren erfolgreich mit der Umweltverträglichkeitsprüfung auseinandergesetzt. Ich bin überzeugt, dass sie nun auch die «Enkeltauglichkeitsprüfung» überstehen wird und damit zudem sich selbst langfristig sichert. Dies schafft für alle eine nachhaltige Lebensperspektive.»



Reto Zimmerli,
Geschäftsleiter

«Profitmaximierung kümmert sich nicht um morgen und raubt uns die Zukunft. Enkeltaugliche Wirtschaft produziert hingegen nicht auf Kosten nachfolgender Generationen und bewahrt die Schöpfung.»



Urs Plüss, Ing. EurEta,
selbständiger Softwareingenieur

«Als Unternehmer stehe ich in der Verantwortung, bei einer enkeltauglichen Wirtschaft mitzugestalten. Die tägliche Herausforderung, Entscheide mit diesem Fokus zu treffen, sind für mich spannend, erfordern aufmerksames Mitdenken und innovatives Handeln in allen Bereichen.»



Erich Mühlethaler,
Geschäftsführer x-promotion AG

AGENDA

28. Januar 2017

Fokus-Tag der EVP Schweiz

8. Februar 2017

EVP-Kurs in Zürich
«Einführung in die webbasierte Adressverwaltung»

12. Februar 2017

Eidg. und kantonale Abstimmungen

27. Februar bis 17. März

2017 Frühjahrsession des eidg. Parlaments

4. April 2017

Parteiversammlung EVP Aargau in Aarau



EVP-TASCHEN

Es sind immer noch EVP-Taschen vorhanden. Diese können über die Homepage der EVP Schweiz (www.evppev.ch/service) oder direkt über das Parteisekretariat bestellt werden.

Preise ohne Versandkosten:

Grosse Tasche (38 x 12 x 30cm): CHF 98.-

Kleine Taschen (31 x 9 x 25cm): CHF 48.-

IMPRESSUM

Redaktion
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
viermal jährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau
Telefon 077 450 15 99

Realisation und Druck
www.jordibelp.ch

Auflage
7200 Exemplare

SESSIONSBERICHT

Die EVP Schweiz gratuliert und berichtet aus der Wintersession der eidgenössischen Räte

«Die EVP Schweiz gratuliert Doris Leuthard herzlich zur Wahl und wünscht ihr für das Präsidentschaftsjahr viel Erfolg und gutes Gelingen.»

Herzliche Gratulationen von Seiten der EVP und gute Wünsche für ein erfolgreiches Amtsjahr gingen auch an den Zürcher SVP-Nationalrat Jürg Stahl zu seiner Wahl als Ratspräsident.

Im Nationalrat ging es neben dem Ringen um eine Lösung zur Umsetzung der MEI um Themen wie die Bekämpfung der Zwangsarbeit, Stärkung der Kinderrechtskonvention oder Entlastung von Familien mit schwerbehinderten Kindern und

das Verbot der Gen-Tech-Koexistenz.

Die EVP engagiert sich seit Jahren gegen Menschenhandel zwecks sexueller Ausbeutung. Sie stellt sich klar hinter den Bundesrat, der mithelfen will, rund 21 Millionen Menschen weltweit aus menschenunwürdigen Zwangsverhältnissen zu befreien.

Die EVP unterstützte die Mehrheit des Rates darin, die Rechte der Kinder zu stärken. Die Schweiz soll dem dritten Fakultativprotokoll zur UNO-Kinderrechtskonvention beitreten.

Der Nationalrat hat das neue Tabakproduktegesetz (TabPG) an

den Bundesrat zurückgewiesen. Die EVP hätte sich zusammen mit der Kommissionsmehrheit gewünscht, dass die Debatte um «Freie Marktwirtschaft» versus «Wirksamer Jugendschutz» endlich offen ausgetragen worden wäre. Maja Ingold hatte als SGK-Kommissionsprecherin im Namen der Kommissionsmehrheit beantragt, die Rückweisung des Ständerates abzulehnen.

Die überwältigende Mehrheit des Nationalrats (186:2!) will ganz im Sinne der EVP Familien, die schwerkranke oder schwerbehinderte Kinder zu Hause pflegen, durch zusätzliche finanzielle Mittel gezielt entlasten. ☺

KREATIVES FUNDRAISING JEVP

Als die Junge Evangelische Volkspartei aufgrund der Änderung des Jugendförderungsgesetzes keine Gelder mehr vom Bund erhielt, fielen mehr als die Hälfte ihrer Einkünfte weg. Darum hat sie nun ein kreatives Fundraising lanciert: Mit einer Spende von 100 Franken wird man *jevvp Gold Supporter und nimmt an einer attraktiven Verlosung teil. Jedes *jevvp-Vorstandsmitglied sponsert einen Preis. So sind beispielsweise ein Töff-Ausflug,

ein Rasenmähen, eine Shopping-Begleitung mit Stilberatung oder ein bis an die Haustüre geliefertes Morgenessen zu gewinnen. Unter den Preisen winkt sogar ein Tandem-Gleitschirm-Flug mit der *jevvp-Präsidentin Claudia Schürch!

Wer Supporter werden will oder sich für ein eigenes Fundraising inspirieren lassen möchte, findet weitere Infos auf www.jevvp.ch. ☺

WIR SUCHEN...

... zur Wiederbelebung der Bezirkspartei Laufenburg einen kompletten Vorstand (Kassier/in und Protokollführer/in, evtl. Beisitzer/in) inklusive Präsident/in.

Kontaktperson:
Jutta Moosheer, Weihermatt 4,
5070 Frick, Tel. 062/871 95 35

ANTWORTALON

Unterstützen Sie eine Politik auf christlicher Basis. Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. **Ihr Beitrag ist unser Fundament!** Ihre Stimme macht für uns einen Unterschied, weil wir damit besser getragen sind und mehr politisches Gewicht bekommen.

Lesen Sie die Grundwerte der EVP auf unserer Homepage. ☺

Ich möchte EVP-Mitglied werden

Die Mitgliederbeiträge und Grundsätze sowie die Statuten habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Falls Sie eine unserer Beitrittsprämien wünschen, bitten wir Sie, Ihre Anmeldung auf www.evp-ag.ch vorzunehmen. Danke!

Ich bin daran interessiert, eine EVP Ortspartei zu gründen.

Ich möchte Informationen zur Gönnervereinigung der EVP Aargau erhalten.

Ich möchte der Gönnervereinigung der EVP Aargau beitreten.

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name, Vorname

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Datum